

Berlin, 15.09.2025

## **Stellungnahme** zum “EU-Plan für die Gesundheit von Herz und Kreislauf”

Der Bundesverband der Pharmaziestudierenden in Deutschland e. V. (BPhD) begrüßt die Initiative “EU-Plan für die Gesundheit von Herz und Kreislauf” der Europäischen Kommission und möchte im Rahmen der Einreichung von Rückmeldungen an die Europäische Kommission auch die Relevanz der Vor-Ort-Apotheken beim Thema Prävention und Beratung, gerade in Hinblick auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen, betonen.

### **Hintergrund**

Der EU-Plan verfolgt das Ziel, die Mitgliedstaaten dabei zu unterstützen, die Zahl der Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu senken und frühzeitige Todesfälle zu vermeiden. Besonderes Augenmerk gilt dabei Menschen mit bestehenden Erkrankungen oder Risikofaktoren wie Adipositas, Bluthochdruck oder damit verbundenen Begleiterkrankungen, die das Risiko für eine Herzerkrankung deutlich erhöhen.

### **Prävention in der Vor-Ort-Apotheke**

Die Vor-Ort-Apotheke stellt für viele Patient\*innen eine niederschwellige und gut erreichbare Anlaufstelle im direkten Lebensumfeld dar. Sie bietet nicht nur eine wohnortnahe Versorgung, sondern auch persönliche Beratung, meist ohne lange Wartezeiten oder Terminvereinbarungen. Apotheker\*innen verfügen außerdem über eine fundierte heilberufliche Ausbildung und umfassende Kenntnisse in der Arzneimitteltherapie. Dieses fachliche Potenzial sollte gezielt genutzt werden, um Vor-Ort-Apotheken stärker in präventive Maßnahmen einzubinden, etwa durch die frühzeitige Erkennung von Risikofaktoren, individuelle Gesundheitsberatung oder Unterstützung im Umgang mit chronischen Erkrankungen. So können Vor-Ort-Apotheken einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung in der Bevölkerung leisten.

### **Pharmazeutische Dienstleistungen**

Die bereits in Deutschland etablierten pharmazeutischen Dienstleistungen (pDL) wie beispielsweise die erweiterte Medikationsberatung bei Polymedikation und die Blutdruckmessungen zeigen, dass die Vor-Ort-Apotheken einen vielversprechenden Beitrag zur Patient\*innensicherheit und -gesundheit leisten. Auch die gleichzeitige Übernahme der Kosten durch die Krankenkassen ermöglicht eine nachhaltige und sozial gerechte Gesundheitsförderung der Patient\*innen. Im Zuge der Initiative “EU-Plan für die Gesundheit von Herz und Kreislauf” sollten daher aus Sicht des BPhD die pDL in den Vor-Ort-Apotheken und eine Finanzierung durch die Krankenkassen als essenzieller Bestandteil präventiver Gesundheitsstrategien berücksichtigt werden.

Auch eine Ausweitung der pDL sollte angestrebt werden. Ein Entwurf eines "Gesundes-Herz-Gesetzes" in der Legislaturperiode des 20. Deutschen Bundestages sah bereits eine Einführung neuer pDL vor, darunter jährliche Beratungen mit Messungen zu Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes mellitus, sowie eine jährliche Beratung mit Kurzintervention zur Prävention tabakassoziierter Erkrankungen [1].

Weitere potenzielle pDL könnten individuelle Beratungssprechstunden zu Themen wie Ernährung und Nahrungsergänzungsmitteln, sowie diagnostische Schnelltests, zum Beispiel Cholesterinwertbestimmung mittels Kapillarblutuntersuchung in der Vor-Ort-Apotheke, sein.

Zusätzlich sind auch Anwendungsschulungen für Insulinpens sowie eine Beratung und gleichzeitige Übung mit einem Blutzuckermessgerät in der Apotheke eine sinnvolle Ergänzung der pDL. Eine Ausweitung der pDL verbessert die Gesundheitsversorgung der Patient\*innen, indem sie frühzeitig Risikoerkennung, individuelle Beratung und gezielte Unterstützung im Umgang mit chronischen Erkrankungen ermöglicht. Dadurch werden Gesundheitskompetenzen, Therapiesicherheit und die Adhärenz nachhaltig gestärkt. Aus diesem Grund ist die Aufführung von pDL in den "EU-Plan für die Gesundheit von Herz und Kreislauf" als hochrelevant anzusehen.

### **Interprofessionelle Zusammenarbeit**

In der interprofessionellen Arbeit zwischen Heilberufler\*innen liegt viel Potenzial zur Reduzierung von kardiovaskulären Erkrankungen. Durch das Zusammenwirken verschiedener Gesundheitsprofessionen kann ein Synergieeffekt erzeugt werden, der der Patient\*innengesundheit zugutekommt. Durch den regelmäßigen Austausch zwischen den unterschiedlichen Kompetenzbereichen werden Patient\*innen bestmöglich versorgt und die beteiligten Akteure der Gesundheitsversorgung befinden sich jeweils auf dem aktuellen Behandlungsstand. Besonders in der Beratung in der Vor-Ort-Apotheke zu Herzmedikamenten kann auf die individuellen Fragen und Bedürfnisse der Patient\*innen eingegangen werden.

Das Projekt "ARMIN" diente dem interdisziplinären Medikationsmanagement und richtete sich vor allem an chronisch kranke, polymedikamentös versorgte Patient\*innen. Hierbei wurden Medikationspläne analysiert und überschüssige Verschreibungen in Frage gestellt. Somit konnte die Mortalitätsrate um 16 % gesenkt werden, da hierbei auch potenziell gefährdende Arzneimittelinteraktionen reduziert sowie die Compliance gesteigert wurden [2]. Ein Großteil der ARMIN-Nutzer\*innen leidet unter anderem unter Herzkrankheiten. Das Modell wurde trotz seines Erfolges nicht in der Standardversorgung etabliert, jedoch wäre eine Wiederaufnahme erstrebenswert. Die Number Needed to Treat liegt bei 66, was so viel bedeutet wie, dass bei 66 durchgeführten Medikationsanalysen ein Menschenleben gerettet werden kann [3].

Des Weiteren sollte Interprofessionalität in der Ausbildung stärker berücksichtigt werden. Hierbei könnten Studierende der Humanmedizin, Physiotherapie, Pharmazie und weitere gemeinsam Blockseminare oder Summer School-Angebote besuchen, die sich intensiv mit Herzgesundheit und ihren Risikofaktoren auseinandersetzen.

Durch die Abschaffung der räumlichen und professionellen Distanz zwischen Ärzt\*innen und Apotheker\*innen können die Berufsstände entlastet, die Versorgungsqualität gesteigert und Kosten reduziert werden. Durch die Schaffung neuer Stellen für Apotheker\*innen im kardiostationären Betrieb, in Pflegeeinrichtungen und den weiteren Ausbau von Versorgungszentren mit einer festen Vor-Ort-Apotheke kann eine Vereinigung der Berufsfelder ermöglicht werden.

### **Bewusstsein für Präventionsarbeit**

Wir möchten die Akteure im Gesundheitswesen an dieser Stelle darauf aufmerksam machen, sich ihrer Verantwortung bewusst zu werden. Über zielgerichtete Kampagnen sollten strukturell benachteiligte Patient\*innen angesprochen und über ihren Anspruch auf eine umfangreiche, ihnen zustehende Gesundheitsversorgung aufgeklärt werden. Diese Art der Prävention würde aus Sicht des BPhD maßgeblich zur Reduzierung von Herzkrankheiten beitragen.

Der BPhD sieht in der öffentlichen Apotheke und weiteren pharmazeutischen Berufsfeldern den Raum und die Expertise, sich dieser Aufgabe unterstützend zu stellen, da im Rahmen der pharmazeutischen Ausbildung häufig auf Präventionsthemen hingewiesen wird und diese gelehrt werden.

Nichtsdestotrotz sieht der BPhD die Verantwortung und die Mittel zur Umsetzung von öffentlichen Gesundheitskampagnen beim Staat. Es sollte mehr Aufmerksamkeit auf Aufklärungsarbeit gelenkt und die Bevölkerung zu angemessenen präventiven Gesundheitstests, wie beispielsweise regelmäßigen Blutdruckmessungen, motiviert werden. Dafür muss das Bewusstsein über den Anspruch solcher von den Krankenkassen getragenen Angeboten in der Vor-Ort-Apotheke vertieft werden.

### **Quellen**

[1] Bundesministeriums für Gesundheit (2024): Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Herzgesundheit

[https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3\\_Downloads/Gesetze\\_und\\_Verordnungen/GuV/G/GHG\\_RefE\\_bf.pdf](https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/Gesetze_und_Verordnungen/GuV/G/GHG_RefE_bf.pdf), zuletzt überprüft am 12.09.2025

[2] Deutsches Ärzteblatt (2023): Mortalität und Hospitalisierungen von Patienten mit interprofessionellem Medikationsmanagement <https://www.aerzteblatt.de/archiv/mortalitaet-und-hospitalisierungen-von-patienten-mit-interprofessionellem-medikationsmanagement-4172cc37-0b29-4009-8b33-12c62347d395>, zuletzt überprüft am 12.09.2025

[3] Deutsche Apotheker Zeitung (2023): Erfolgsgeschichte ARMIN: Medikationsmanagement senkt Sterblichkeit <https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/news/artikel/2023/04/20/erfolgsgeschichte-armin>, zuletzt überprüft am 12.09.2025

Weitere Informationen finden Sie auf [www.bphd.de](http://www.bphd.de).